



Br. Tobias (Peter Ernst) Moos OSB

5. Oktober 1938 – 18. Januar 2023

Am Mittwochnachmittag, den 18. Januar 2023, verstarb Br. Tobias Moos friedlich in der Infirmierie von St. Ottilien. In den letzten Wochen hatten seine Kräfte schnell nachgelassen und seine angeborene Herzschwäche machte sich verstärkt bemerkbar.

Br. Tobias wurde am 5. Oktober 1938 in Augsburg als Sohn des städtischen Baurats Ernst Moos und seiner Frau Adele, geb. Eschenlohe geboren. Die Taufe spendete ihm Abt Placidus Glogger von der Benediktinerabtei St. Stephan. Der Junge war das dritte und jüngste Kind der Familie. Auch die ältere Schwester ist einer Ordensgemeinschaft beigetreten. Nach dem Besuch der Volksschule wechselte er zunächst auf die Realschule. In dieser Zeit schloss er sich dem „Bund der Deutschen Katholischen Jugend“ an, der sich eine Heiligung des Alltags und das klare christliche Bekenntnis zum Ziel gesetzt hatte. Wie sein sorgfältig aufbewahrter Mitgliedsausweis und die Einträge zeigen, war für ihn die dort erhaltene Prägung ausgesprochen wichtig. Er leitete auch bis zu seinem Klostereintritt eine Jugendgruppe des Bundes.

Auf seinen Wunsch nach einer kaufmännischen Lehre hin ermöglichten ihm die Eltern 1953 den Übertritt in die Städtische Mittelschule bzw. Handelsschule. 1956 legte er dort die Mittlere Reife ab, bei der ihm eine „verlässliche und gründliche Arbeitsweise“ bestätigt wurde. Er begann eine Lehre bei der Großhandelsfirma Grimm. Zugleich besuchte er die Städtische Berufsschule und bestand die Kaufmannsgehilfenprüfung im Februar 1959.

Während seiner Lehrzeit war in ihm der Wunsch wach geworden, missionarisch tätig zu werden. Seine Eltern und der Jugendkaplan rieten ihm allerdings, zuvor seine Berufsausbildung abzuschließen und etwas Erfahrung zu sammeln. Aufgrund seiner guten Leistung übernahm ihn die Firma Grimm nach Abschluss der Lehrzeit als kaufmännischer Angestellter. Während der beruflichen Tätigkeit arbeitete er hauptsächlich in der Buchhaltung. Als er im Juli 1960 um Aufnahme in die Erzabtei St. Ottilien bat, schrieb er, dass er sein Leben ganz Gott weihen und der Ausbreitung des Glaubens dienen wolle. Da er sich das allein nicht zutraue, bitte er um Aufnahme in die Ordensgemeinschaft. Er begann im September 1960 das Postulat. Seine Firma ließ ihn nur ungern ziehen und bescheinigt ihm im Schlusszeugnis, dass er „unbedingt ehrlich“ und „sehr bescheiden“ sei.

Die vorgeschriebene Gesundheitsüberprüfung beim Eintritt hatte beim Klosterkandidaten eine angeborene Herzschwäche ergeben. Schwere Anstrengungen sollten daher vermieden werden. Br. Tobias wurde daher zunächst die Zulassung zur Zeitlichen Profess verweigert. Nachfolgende ärztliche Untersuchungen kamen zum Schluss, dass die körperliche Beeinträchtigung des begeisterten Bergsteigers wohl nur „geringen Grades“ sei. So konnte die Profess mit einmonatiger Verspätung erst am 22. Oktober 1962 stattfinden. Am Tag der Feierlichen Profess (8. Dezember 1965) endete auch das Zweite Vatikanische Konzil, so dass Br. Tobias sich selbst gerne als „Konzilskind“ bezeichnete. Tatsächlich entsprach das Zweite Vaticanum ganz der persönlichen theologischen Haltung und weltoffenen Frömmigkeit des Mönches, der als einer der ersten Brüdermönche am Würzburger Fernkurs teilnahm.

Br. Tobias war zunächst im Versandbereich tätig und wurde 1963 von Cellerar P. Albrecht Wagner in die klösterliche Buchhaltung berufen. Hier leistete er gemeinsam mit Br. Anselm Hartmann Pionierarbeit: Zunächst wurde die mechanische Buchungsmaschine auf eine elektrische und dann auf Computerbuchhaltung umgestellt. Dafür schrieb Br. Tobias ein eigenes Programm und wartete auch die Computer der Verwaltung. Das Buchungspensum war enorm: Nicht nur die Rechnungen und Spenden der Erzabtei waren zu bewältigen, sondern auch die Buchungen der damals noch zahlreichen Außenstellen. Als bei einer Steuerprüfung einmal gefragt wurde, wo die anderen zwei Buchhalter seien, war die Überraschung groß, dass lediglich zwei Kräfte sämtliche Arbeiten erledigten.

Im Jahr 1998, im 60sten Lebensjahr, wurde Br. Tobias nach drei Jahrzehnten Buchhaltung in den Klosterladen versetzt, der damals noch im Eingangsbereich des Klosters lag. Gewissenhaft arbeitete er sich in den neuen Aufgabenbereich ein, der ihn mit vielen Menschen in Berührung bringen sollte. 2008, mit dem 70sten Lebensjahr, ging Br. Tobias in den Ruhestand oder übernahm vielmehr die verwaiste Buchbinderei. Dort erstellte er kleinere Drucksachen und besorgte den Einkauf von Büroartikeln. Mit beeindruckendem Fleiß perfektionierte er in dieser Zeit seine Kenntnisse der Gabelberger Kurzschrift, so dass er in den kommenden Jahren die Reisetagebücher des ersten Erzabtes Norbert Weber übertragen konnte. Davon erschienen ist in Zusammenarbeit mit der Saarbrücker Dozentin Sigrid Albert ein umfangreicher Band über die Afrikareise Webers im Jahr 1905. Leider musste Br. Tobias die Transkription der Weberschen Koreareise von 1925/26 kurz vor Abschluss abbrechen, da er seit dem Frühjahr 2022 von Schwächeanfällen heimgesucht wurde. Er zog sich nunmehr in die Krankenabteilung zurück.

Unter den Hobbies ist vor allem die Pferdeleidenschaft zu nennen, aufgrund derer Br. Tobias lange in einem benachbarten Ponyhof mithalf. Daneben betätigte er sich als Fotograf und drehte kurze Filme mit seiner Kamera. In seinen späten Jahren unternahm er auch größere Reisen, worunter vor allem zwei Südafrikareisen zu seiner Nichte zu nennen sind. Mit den Oblaten der Erzabtei, aber auch mit vielen Menschen und vor allem seiner Familie, pflegte der gesellige Mitbruder gute Kontakte. Auch das Konventsleben beobachtete er aufmerksam und wusste vieles treffend einzuschätzen. Dem immer fleißigen Mitbruder möge nun die ewige Ruhe geschenkt sein!

*Das Requiem mit anschließender Beerdigung findet am Montag, den 23. Januar, 10.30 Uhr,
in der Abteikirche von St. Ottilien statt.*

Erzabt Wolfgang Öxler und Konvent von St. Ottilien